



Bürgerinitiative Gesunde Luft, gesunder Boden

Mettingen, 29. November 2016

IVZ vom 22. November 2016

- „Dabei haben wir uns auch die Frage gestellt, ob nicht an mancher Kritik von außen tatsächlich mehr Substanz ist, als wir wahrhaben wollen“, sagte Röring. (Bauernpräsident Westfalen-Lippe)
- Landwirtschaft muss sich ändern. Das ist die Quintessenz. Weil, so die kritische Selbstbespiegelung, der Berufsstand dazu beitrage, dass Boden, Wasser, Luft, Tiere sowie „Elemente der Kulturlandschaft“ geschädigt werden. Weil „landwirtschaftliches Handeln die Gesundheit der Menschen beeinträchtigt“- und Bauern die Erwartung ihrer Kunden nicht ausreichend erfüllen.

Themen des heutigen Abends

- Die Genehmigung liegt vor- was nun?
- Was haben wir erreicht?
- Die aktuelle Lage und wo liegen die Probleme?
- Wie geht es weiter mit der BI?
- Aktueller Aktionsplan

Die Genehmigung liegt vor

- Die Genehmigung wurde am 25.10 2016 zugestellt
- Wir hatten eine Frist von 1 Monat, um dagegen zu klagen.
- Dazu waren wir fest entschlossen! Die finanzielle Seite hatten wir vorgeklärt.
- Wir haben sofort die vorliegenden Unterlagen
 1. unserem RA Prof. Gellermann zur Prüfung übergeben
 2. mit der LNU geklärt, ob diese evtl. klagen würde
 3. durch unseren Gutachter das neue Geruchsgutachten der Genehmigung überprüfen lassen
- **Ergebnis: in allen drei Fällen wurde von einer Klage wegen Erfolglosigkeit abgeraten.**
- **Vorstandsbeschluss vom 22.11.2016: Keine Klage!!!**

Was haben wir erreicht?

- ohne die BI wäre das Bauvorhaben schon im Mai/ Juni letzten Jahres genehmigt worden
- Borchelt hätte uns ab Herbst 2015 mit einigen tausend Ferkeln erfreut
- der Kreis musste offensichtlich intensiver prüfen, das Verfahren dauert nun schon 18 Monate!
- 230 Einwendung haben ihre Wirkung nicht verfehlt
- es mussten im Fall Borchelt Gutachten nachgebessert werden

Was haben wir erreicht?

- es wurden im Fall Borchelt vom Kreis weitere Behörden eingeschaltet
- Borchelt erstellt freiwillig (?!) eine UVP
- die Öffentlichkeit interessiert sich für das, was hier so alles geschieht
- Presse und Rundfunk interessieren sich auch für uns
- 177 Mitglieder unterstützen die Ziele der BI, auch finanziell

Die aktuelle Lage

- Der Ferkelaufzuchtstall wird gebaut, allerdings mit modernem Filter. Der Landwirt hat etliche Auflagen für den Betrieb der Anlage bekommen.
- Rund um Mettingen gibt es weitere 13 Landwirte, die auf Expansionskurs liegen und unsere Umwelt verschlechtern
- Gülleaustrag und Nitrat- Belastung nehmen mit wachsender Tierzahl zu, ebenso die Lärm-, Geruchs- und die Keimbelastung
- Wohnbebauung und Landwirtschaft wachsen weiter aufeinander zu.
- **Deshalb müssen wir weitermachen!**

Das Problem

- Die Genehmigung ist laut unseren Gutachtern entsprechend den heutigen Gesetzen nicht zu beanstanden. Aber: Wir haben eine Gesetzeslage, die zulässt: dass
 1. Massentierhaltung in der Nähe von Schulen, DRK-Heimen mit Behindertenwohnungen, Wohnsiedlungen mit 100m Abstand und Sportstätten möglich ist
 2. Die Ausbreitung von MRSA- Keimen von Behörden ignoriert und verharmlost werden kann
 3. Gülle- und Nitrateintrag trotz EU-Recht nicht gesetzlich geregelt sind (die EU hat Deutschland deshalb verklagt.)
- **Da ist dringender Handlungsbedarf an der Gesetzgebung !**

Wie geht es weiter mit der BI?

- Die BI- Mitglieder und der Vorstand waren und sind die einzigen, die etwas unternommen haben
- Wir haben unser spezifisches Wissen und unsere Vernetzung in der Szene deutlich ausgebaut und sind für die Zukunft noch besser gerüstet
- Viele Stimmen haben uns ermutigt weiter zu machen
- Der Zuspruch der Mitglieder und die breite finanzielle Unterstützung sind eine gute Basis für die Zukunft

**Wir machen weiter- für gesunde Luft und
gesunden Boden in und um
Mettingen!
Auch die Zeit arbeitet für uns.**

Was gibt es aktuell zu tun?

- Beobachtung der landwirtschaftlichen Objekte in Bezug auf weitere Bauvorhaben
- alle Bautätigkeiten der Landwirte kritisch hinterfragen (Bauen ohne Genehmigung- kommt ja mal vor!)
- Informationen über nicht genehmigte Tierbestände verfolgen
- Motivation von Anliegern, sich bei Geruchs- und Lärmbelästigung bei Gemeinde oder Kreis zu beschweren
- **Vorbereitung einer sogenannten „Fahnenbegehung“ mit dem Ziel, dass alle Altanlagen mit Filtern nachgerüstet werden**
- Beobachtung von Auffälligkeiten beim Gülle- Austrag

Was gibt es aktuell zu tun?

- Nitratbelastung der Gewässer und der Trinkwasser-Brunnen als neues Schwerpunkt- Thema (demnächst eine eigene Veranstaltung für alle Mitglieder)
- Öffentlichen Druck erzeugen beim Thema Keimbelastung durch Massentierhaltung. Es muss etwas geschehen!
- Generell den öffentlichen Druck erhöhen- die große Politik und die Zeit sind auf unserer Seite. Kreis und Gemeinde haben Nachholbedarf!
- Intensivierung unserer Presse-/TV- Arbeit/ Mitgliederinformation
- Weitere Vernetzung und intensiver Austausch mit anderen BI`s und Organisationen alternativer Landwirtschaft